

J. Lewin, Halle a. S.

Marktplatz 2
(Ratskeller-Neubau).

**Mäntel, Jacketts,
Umhänge,
Louvre-Kragen,
Blusen,
Kostume, Morgenröcke,
Kostum-Röcke,
Unterröcke,
Kinder-Kleider.**

Reichste Auswahl

von der einfachsten
bis zur
hochelegantesten Art.

Verkauf

zu festen, anerkannt niedrigsten
Preisen.

Marktplatz 3
(Geschäftshaus).

**Kleiderstoffe, Seidenwaren,
Gardinen,
— Teppiche, Möbelstoffe, —
Handschuhe,
Schirme, Trikotagen,
Leinen- und
Baumwollen-Waren,
Wäsche-Ausstattung.**

Durch die Verlegung meiner Abteilung für **Damen- und Mädchen-Konfektion** in die Pracht-Räume des Ratskeller-Neubaues habe ich in meinem Geschäftshaus Marktplatz 3 bedeutend an Raum gewonnen, den ich mit Rücksicht auf das stete Anwachsen meines werten Kundenkreises dazu benutzte, sämtliche Waren-Abteilungen zu vergrößern. So lege ich besondere Sorgfalt auf die Abteilung für

Gardinen, Teppiche, Portiären, Möbelstoffe,

welche nunmehr dadurch, dass ich derselben die ganze II. Etage in meinem Geschäftshaus eingeräumt habe, dermassen ausgestattet ist, dass ich den weitgehendsten Ansprüchen vollauf genügen kann.

Täglicher Eingang von Neuheiten vervollständigt in hervorragendem Massstabe meine Abteilung für

Kleiderstoffe.

Durch ausserordentliche günstige Massen-Abschlüsse bin ich in der Lage, die **höchsten Neuheiten der Saison** in geschlossenen Farben-Sortimenten **weit unter Preis** zum Verkauf stellen zu können.

94! Der Neid meiner Konkurrenz 94

veranlaßt mich einen ausführlichen

Preiskourant meiner Riesenläger in Herren- und Knaben-Garderoben

wie folgt zu veröffentlichen.

Preiskourant.

15 000 **komplette Anzüge**, unübertroffen, überall 18 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 12 1/2 *M.*
15 000 **komplette Anzüge**, Czeviot, Budafin, überall 24 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 16 1/2 *M.*
15 000 **Salon-Anzüge** in Kammgarn, Diagonal, überall 30 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 23 1/2 *M.*
5000 **Sommer-Paletots** in allen nur erdenklichen Farben, überall 16 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 9 1/2 *M.*
5000 **hohelegante Sommer-Paletots**, nur Neuheiten der Saison, überall 24 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 16 1/2 *M.*
15 000 **Stoffhosen** in den neuesten Mustern, überall 6 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 3 1/2 *M.*

15 000 **Stoffhosen** in Kammgarn und Czeviot, überall 9 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 4 1/2 *M.*
1500 **seidene und Vique-Becken** in nur modernen Mustern, überall 4 1/2 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 3 1/2 *M.*
15 000 **Rinder-Anzüge** in nur dauerhaften Stoffen, überall 4 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 2 1/2 *M.*
15 000 **hohelegante Rinder-Anzüge** in allen Formen, überall 7 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 4 1/2 *M.*
5000 **Leibchen-Öfen**, sehr und dauerhaft, überall 2 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 95 *S.*

Anfertigung nach Maß

unter Leitung eines Wiener Tischnehmers und besten Arbeitstüchtens.

Herren-Anzüge in Budafin, Czeviot und Kammgarn, überall 50 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 38 *M.*
Herren-Anzüge in Velour, Panama und Czeviot, überall 60 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 45 *M.*
Salon Anzüge in Crepe, Kammgarn, Croisier, überall 75 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 51 *M.*
Beinkleider, die neuesten Streifen und Caros, überall 18 *M.*, beim „Kleiderpascha“ nur 13 1/2 *M.*

in tausendfacher Auswahl in allen nur erdenklichen Arten, als Pilot, Zeug, Koleskin, Zwirn, engl. Leder, Hamburger Leder zu Breissen ohne jede Konkurrenz

Arbeiter-Garderoben

Welthaus Kleiderpascha

94 Leipzigerstrasse 94

Portier und 1. Etage bestehend aus 10 Verkaufsräumen.

94

94

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 95.

Halle a. S., Sonntag den 23. April 1893.

4. Jahrg.

Die Entlarvung eines Polizeispießels.

Bücher-Vollstiftung von Arthur Walder.

Separatdruck aus der „Berliner Tagwacht“.
[Nachdruck verboten.]

Zur Zeit, da das Sozialistengesetz im Deutschen Reich geübt, blühte und Früchte trug, war naturgemäß das Ausland der Boden, der den Verfolgten eine Freistadt und Gelegenheit bot, zu beraten, wie sie ihre Ideen trotz alledem in der Heimat propagieren konnten. Das damals Zürich zum Sammelpunkte vertriebener deutscher Sozialdemokraten wurde, das kann nur der ungenügsam finden, welcher die Vergangenheit und die zentrale Lage dieser geistigen Metropole nicht kennt. Das die Schweiz den Revolutionären aller Länder niemals ihre geistige Pforte verschlossen, so lange sie die Geistes des Landes respektierten, das wird sie wohl niemals zu bereuen haben. Denn außer in der eigenen unwürdigen Kraft, welche jeder Großmacht Europas insofern (übereinstimmend) ist, hat sie nur einen nützlichen Bundesgenossen, welcher ihre Neutralität und republikanische Freiheit schützt und garantiert. Wir meinen nicht das Wohlwollen der Mächte, auch nicht papirne Beiträge; diese haben im entscheidenden Momente niemals gehalten, was sie versprochen, sondern nur meinen das Nichtsein, welches von der Verfassung gewährleistet ist. Es hat mit diesem Nichtsein eine eigentümliche Bemerkung. Die Schweizer selber können sich von der Tragweite und dem Einflusse dieses Nichtseins auf das Gemüt der Bewohner der die Schweiz umgebenden Staaten keine vollkommene Vorstellung machen. Der Nicht macht funktion gleichgültig; was man hat, achtet man nicht so hoch, weil man den Verlust niemals empfinden hat. Wie mit den Bergen, so mit dem Nichtsein. Man mag in Deutschland in Hütte oder Pollast von ihm sprechen, man wird immer die gleiche Bemerkung machen, nämlich die, daß die Schweiz gerade deshalb eine unbegrenzte Sympathie bei Hoch und Nieder genießt; man braucht das Wort nur auszusprechen und man sieht blühende Augen und Herzen höher schlagen. Es steht niemand so hoch, daß er nicht vielleicht in die Lage kommen kann, sein Augenmerk auf die schwebende Schweiz zu richten. Aus diesem Grunde schon wird keine Großmacht es wagen, jemals mit der Schweiz ernstlich anzuhängen, sie hat überall Bundesgenossen im Herzen Europas. Heute kommt ein Napoleon um Schutz zu suchen, dann eine Arme, darauf religiöse Verfolgte, Sozialdemokraten und nachher — wer weiß, was nachher kommt.

Wir haben es vorläufig mit den Sozialisten zu thun. Zur Zeit des Sozialistengesetzes und der Vera Wierwachs liefen in Zürich zahlreiche Fäden jenes Netzes zusammen, welchem die Welt die Ausbreitung der sozialistischen Prinzipien verdankt. Um diese Fäden zu zerschneiden, befolgte die deutsche Regierung ein ganzes Heer von „Richt-Gehtleuten“, welche den Sozialdemokraten die Schwärze folgten. Der beständige Wächter des feine goldenen Schlags aus und eine Unmenge katalinischer Gefährten lechzte an diesem goldenen Quell. Die armen Leckspießel, genügt haben sie niemand etwas, am allerwenigsten der Regierung, sehr wenig sich selbst, da sie sich für ihr ganzes Leben in ein häßliches Kreuz umschlingt machten. Die wenigsten erreichten ihren Zweck, die meisten operierten so klump, daß sie nach von ihnen Dienen erkannt und entlarvt wurden. Sie sind wirklich schmerzhaft zu bedauern und nach den Entfäulungen des Panamafalles kann man zum erstenmale etwas von Mitleid mit ihnen empfinden.

Die großen Panamafälle sind wahrhaftig besser honoriert worden für ihre Diebereien und Leckspießelei, als die armen Teufel, die sich zu agents provocateurs hergaben. Die Panamafälle sind verachtenswerter, als die kleinen Stoffgänger des Welfenbodens, die doch wenigstens nur den Millionenhaß eines enthronten Herrschers pflünden halfen, während die Panamadie Millionen und Millionen aus den Taschen der armen Bürger gestohlen haben. Beide, der Leckspießel und der Panamadie, haben das Vertrauen, das in sie gesetzt wurde, schmachvoll getäuscht. Das auch von ihnen einer manchmal der Getauschte war, das soll unsere Skizze zeigen.

In einer kleinen Wirtschaft unfern dem Seestade versammelten sich seit einigen Wochen im Sommer des Jahres 1888 fast ausschließlich ein Häuflein Verbannter, um die Nachrichten aus dem Reiche zu besprechen und zu beraten, was ferner zu thun sei. Es handelte sich hauptsächlich darum, Mittel und Wege zu finden, die dringenden Verbote zu trotzen und unter den Genossen zu verbreiten und die Agitation wach zu halten. Wenn auch gering an Zahl, war das Häuflein doch künftighin genug zusammengebracht, um das Interesse jedes Psychologen zu erregen. Da war der Redakteur X, ein schmächtiger, blondes Männchen von jener heiklen Räte im Gesicht, welche das Gerüchler der Schwärze nicht jucken zu begreifen pflegt; er hatte den Fehlbau gegen Frankreich mit gemacht und sich vor Paris im Exil mit dem Tobekraut gewollt. Kurz nach dem Reize als Agitator thätig, war er später bei längstem Lohn Reakteur eines Provinzialblattes geworden. Zweimal hatte er bereits wegen Wechselsbeziehung, monatelang im Gefängnis gehütet; als er das dritte Mal wieder verurteilt wurde, entzog er sich der Felle wegen seiner geschwätzigen Schundtheorie, welcher die Hölle den Tobekraut verleiht konnte, durch die Flucht. Er hatte eine Anstellung in Zürich erhalten und als nun das Brot des Heimatlosen, das bitterste, welches unsere heutige Gesellschaft zu vergeben hat. Der zweite war ein einfacher Arbeiter, ein Schreiner, der sich ganz besonders um die Verteilung von Flugblättern verdient gemacht hatte. Er hatte einen Schlag in der Schweiz, deshalb war es ihm kaum zu verargen, daß er, als er in einen politischen Mordprozess verwickelt wurde, seinem Wädchen nachraste und in ihre Arme eilte, anstatt sich den Wörttern des Gefängnisses einer Stadt am Rhein anzuliefern. Er hatte als geschickter Arbeiter sofort Stellung erhalten und stand sich hier relativ ganz gut. Der dritte im Bunde war ein Seher, welcher müßte die von ihm selbst verfassten Elaborate am Seher Manuskripts nachgewiesen worden war; er wurde verhaftet, konnte aber entfliehen, ging zwei Stationen weit zu Fuß und befleg dann den Zug, der ihn direkt an die Schweizergrenze brachte. Eine Stunde später, als er bereits in Sicherheit war, kam das Telegramm, welches seine Fahndung ertheilte, auf der Grenzstation an, er war hinüber. Der vierte, ein schwarzhäariger Krampfopf mit kurzen Baden- und Schmutzhaft und leuchtigen Augen war ein Mann der Wissenschaft, der seinem Vaterlande den Rücken gekehrt hatte und zur sozialdemokratischen Partei übergetreten war, nachdem er wegen angeblicher Götterlästerung auf lange Zeit hinter die Kerkern eingesperrt worden sollte. Er zog es vor, seine Studien in der Schweiz fortzusetzen, statt hinter den Eisenstäben des Käfigs in Pföbenke. Der interessanteste Kopf der anwesenden Gesellschaft war der des jungen Fröhner J.,

der Sohn des Generals a. D. J. Hochaufgehoben, mit zarten Flaumbärtchen, wohlgepflegten Händen und den Allüren eines Aristokraten, machte er ganz und garnicht den Eindruck eines Revolutionärs gewöhnlichen Schlages. In ihm bewahrte sich das Darwinge Wort, daß jeder Mensch das Produkt der ihn umgebenden Verhältnisse werden muß, daß eine Prädestination (Vorherbestimmung) nach einem unerforschlich waltenden Gesetze eines weisen Lehrs unserer Laufbahn ausgeschlossen ist. Sein Vater war wegen groben Mißbrauchs seiner Disziplinarmacht gegenüber den Untergebenen pensioniert worden. Der junge Fröhner, welcher oft Augen- und Ohrenzeuge der Mißhandlungen gewesen, hatte einen tiefen Bitterkeit gegen seinen Vater gefaßt, ein Zustand der Seele, der endlich in Haß ausartete, als der General von ihm ein gleiches Verfahren verlangte. Der junge, ebel veranlagte Mensch hatte tiefes Mitleid mit den Opfern der barbarischen Willkür seines Erzeugers empfunden. Als dann einmal einem Soldaten, der auf Befehl seines Vaters im strengsten Winter Hundstaken Paradeschritt machen mußte, beide Füße erfroren und er in Klumpen wurde, da war das Maß zum Ueberlaufen voll. Es fand eine furchtbare Szene zwischen Vater und Sohn statt, die damit endigte, daß der Sohn seinen General den Degen gestochen vor die Füße warf und aus dem Fellezweckband austrat. Da er bei seinen Standesgenossen kein Entgegenkommen fand, aber von glühender Haste gegen ein solches Regiment erfüllt war, schloß er sich der Sozialdemokratie an und rühte ihr, so gut er konnte. Ein Glück für ihn war es, daß er unumhüßlich über das Vermögen seiner Mutter verfügen konnte, er war reich und hing von niemand ab.

Diese Leute hatten sich an Zimmerräumen zusammengefunden und Freundschaft geschlossen. Seit einigen Wochen war ein neuer Anstömmling in diesen Kreis eingetreten, der sich als politischer Flüchtling ausgab und sich in das Vertrauen der Leute einschmeichelte. Man war sonst nicht sehr entgegenkommend in dieser Gesellschaft, aber der neue Freund hatte es verstanden, alle Bedenken hinwegzujagen, war ein ausgezeichneter Gesellschaftler, immer opferwillig und hilfsbereit und, was den Ausschlag gab, so sehr vertraut mit allem, was die Partei betraf, daß zum die kleine Zurückhaltung ihm gegenüber bald fallen ließ und ihn rückhaltlos in die Geheimnisse einweihte. Das war nun einige Zeit so fort gegangen, ohne daß der geringste Vorbedacht auf B... gefallen wäre. Doch bald traten Vorfälle ein, welche unbedingt zur Vorsicht mahnten. Der junge J. hatte auf seine Kosten einige Droschkuren anfertigen lassen, welche nun über die Grenze geschickt werden sollten. Noch nie waren derartige Reisen für die Sendboten gefahrlos verlaufen, — jetzt auf einmal wurden die „Kollportiere“ auf der Grenze abgefaßt, verhaftet und abgehört. Dahinter mußte Verrat stehen. Der Vorbedacht fiel sofort auf J., dem man aber nicht das Geringste bemerken konnte und der so unbesonnen wie möglich that. Die Freunde glaubten schon, sich geirrt zu haben, als ein Schreiben der „eisernen Mäße“ eintraf, welches dringend vor B. warnte. Von diesem Momente an war es bei den Verbänden klar, daß sie es mit einem abgesehenen Betrüger und Spießel zu thun hatten. Jetzt galt es nur noch, ihn zu entlarven. Vorläufig wurde ihm absolut keine Geheimnisse mehr anvertraut und er wurde gefolgt beobachtet. Der schlaue Kerl hatte aber Bunte gemacht und benahm sich in jeder Weise so forrest, daß ihm absolut nicht bezuflommen war. Das erhöhte natürlich nur seine Selbstsicherheit, war es doch ein

S. Weiss,

Halle a. S.,

Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.

Der Verkauf findet zu streng festen Preisen statt und ist der Preis auf jedem Etikett vermerkt.

Frühjahrs-Paletots,
Schwaloff-Paletots,

Havelockis
von 13 bis 35 Mark.

Frühjahrs-Anzüge
von 14 bis 30 Mark.

Gesellschafts-
Anzüge.
Frack-Anzüge.

Rock-Anzüge
von 15 bis 30 Mark.

Russischer-Mäntel.
Jagd- u. Hausjoppen.
Turner- und Radsahler-
Hosen.

Reit-Hosen.
Schlafrocke.
Knaben-Anzüge.
Knaben-Paletots.



Part. I. Et. II. Et. III. Et.

Cheviot-Anzüge
Saison-Neuheit

in allen Farben
1- u. dreifach
sind in reichster Ausstattung
verfügbare von
20 bis 45 Mark.

Mode-Anzüge

in hell und farbig
neue Facons,
die Ausföhrung ist sauber
und geschmackvoll
in
bekannt großen
Sorten
von 20 bis 35 Mark.



Wende, daß man es hier wirklich mit einem gerechneten Ganne zu thun hat. ...

Wegen eine solche Handhabung des Gesetzes hilft keine Drohung, sondern nur Retention durch Geld. ...

Arbeiterbewegung. Die Berliner Schneider, welche vor kurzem in den Ausnahm getrieben sind, haben in demselben den Erfolg zu verzeichnen, daß die übermäßige Mehrzahl der möglichen Geschäfte die gefällten Forderungen bewilligt haben, wodurch der Aufschlag zu Gunsten der Arbeiter gegeben wurde. ...

Deutscher Reichstag. 79. Sitzung vom 20. April, 1. Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Vorberichts...

Abg. Schmidt (Siberfeld, freil.): Der Wunsch nach einer Abänderung der Weiser ist wohl begründet. ...

Stettin. Der Stettiner Mühlhändler Gohn, welcher im Oktober 1892 seiner Gattin, der Reichs Vollmann zu Berlin, eine vergiftete Torte zugesandt hatte, durch deren Genuß zwei andere Personen erkrankten, wurde wegen Mordverdachts zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. ...

Bäckerei von Aug. Fiebiger. Gebackene Brote, feinstes Gebäck, etc. Aug. Fiebiger, Seifstr. 38.

Neumarkt-Fischhalle. 6 Pf. Brod 50 Pf. Kartoffeln. ff. Rheinlachs und Strohbücklinge. Musculus & Co. Barbiere 5 Pfg. Haarschneiden 15 Pfg. Kleider 40 Pfg. E. Stemmer, Glaucostr. 79.

Kartoffeln. 200 Zentner gute Kartoffeln in fünf wieder einget. 4 Jent. 2. 4. 20 A. C. Hermann, Seifstr. 3. 6 Pf. Brod 50 Pf. Kartoffeln. ff. Spritze-Kartoffeln. Möbel, neu und gebraucht.

Schneider. Schneiderei, etc. Familienwohnungen. Wohnungen. Schneider, Seifstr. 38.

Freundliche Wohnung. Freundliche Wohnung mit allem Hauch. Anständige Schlafstelle. Anständige Schlafstelle.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 22. d. Mts. befindet sich mein

Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Geschäft

Kleinschmieden Nr. 7.

Ich werde mich bemühen, das mir in meiner zwanzigjährigen Thätigkeit entgegengebrachte Vertrauen durch solide Arbeit und bestes Material bei billigster Preisstellung weiter zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Carl Jacob.

Es bleibt dabei,

dass unfehlbar die allerbilligste und beste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knaben-Garderobe nur die Hallesche Konkurrenzgesellschaft

5 Leipzigerstr. 5, 1. Etage, 5 Leipzigerstr. 5, III.

Wegen Geschäftsaufgabe soll das große Lager in kurzer Zeit geräumt werden und sind die Preise für unsere Waren herabgesetzt, so dass sie für jedermann, selbst bei den beschränktesten Mitteln, zu erlangen sind.

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Preis-Liste.

Ausfuhr-Anzüge in guter Ware	von 10—18 Mk.	an
Saison-Anzüge in allen Modellen	12—30	„
Racon-Anzüge, das Beste der Saison	15—24	„
Doppelreihige Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18—28	„
6-8-reihige Anzüge, feine Knopfmäntel	22—36	„
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9—17	„
Konvalescenz-Paletots, h. schone Ausführung	16—28	„
Sammetstoffe in allen Modellen	14—25	„
Ausfuhr-Jackets in allen Racons	5—10	„
Ausfuhr-Bojen, Robuststoffe elegant figuriert	2—6	„
Konvalescenz-Bojen, glatt und gefaltet	6—8	„
Ausfuhr-Bojen und Westen, cariste Dessins	7—12	„
Ärmellose-Anzüge, 1- und 2-reihig etc.	7—12	„
Ärmellose-Paletots, Konvalescenz	8—14	„
Knaben-Anzüge mit und ohne Hals	3—5	„
Knaben-Anzüge, Cluson- und Jacketts	4—6	„
Tricot-Anzüge, mit und gefaltet	4—8	„
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4—9	„
Westen in Ausfuhr, Fach, Sack und Jagd	2—4	„
Gehemmt, Lütze, Alpacca- und Zerkud-Jackets	1 1/2—7	„
Wanderte Wollstoffe, Satin- und Treil-Bojen, elegant figuriert	1 1/2—3	„
Wanderte Knaben-Anzüge in den schönsten Modellen und Racons	2—4	„
Einzeln Knaben- und Mädchen-Bojen für jedes Alter		„

Sämtliche

Arbeitergarderoben

Sind in großer Auswahl sowohl in Anzügen als auch einzelnen Bojen und Jacken am Lager und geben wir diesmal diese Artikel unter Selbstkostenpreis

ab. Es versäume daher niemand, dem sein Geld lieb ist, seinen Bedarf zu bedenken in dem Ausverkauf der

Halleschen

Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co.

eine Treppe hoch 5 Leipzigerstr. 5 eine Treppe hoch

Kein Laden, daher billig.

Poststraße 12,

Edle Nathausgasse, garantiert billige und reellste Bezugsquelle erst händlicher Bettfedern, nur feinste unvertäufelte Ware à Pfund 45, 60 S., Halbdaunen 1, 120, 140, 160 S., feinste großkörnige, silberne Golddaunen von munderbarer Qualität, von diesen genügen 3 Pfund zu großem Fedbett, à Pfund nur 2 Mk., feinste schwerere Golddaunen v. 225 S. an. Tannen u. Kanarienv. Bettfedern, feine dänische Bettfedern, Bettzeuge, Betttücher, Bettdecken, Bettbezüge, Schlafdecken, Strohhüte, c. ettelten, Matrasen in großer Auswahl auffallend billig.

G. Jahme, Niederlage von der größten Vorrat aus Böhmen.

Beste

Süßrahm-Margarine „Triumph!“

Beste Marke am Platz! Bitte zu versuchen! Pfund 85 Pfg.

R. Hörig

Liebenaucr- u. Annenr.-Ecke.

Für Freunde eines feinen Pfeife Tabak empfehle ich meinen

Pastoren-Tabak

in Packen zu 20 und 40 Pfd. Beste Qualität, ausges. dem Maryland, Portorico, Rippen, Shag u. s. w. Ferner empfehle noch meine vorzüglichen, gut abgelaugten

Zigarren

von 4 Pfd. an bis zu den besten Marken

R. Hörig

Liebenaucr- und Annenr.-Ecke.

Getrauten Weizen Gerste Korn

empfiehlt **R. Hörig** Liebenaucr- u. Annenr.-Ecke.

Dr. Thompsons Seifen-Pulver,

das vorzüglichste Waschlittel, spart Zeit und Geld, macht die Wäsche, macht sie sterben weiß! Empfiehlt dasselbe in Packen à 20 und 35 Pfd. Gleichzeitig bringe meine als ausgezeichnete anerkannten **Weißseifenpulverfabrikate** bei möglichst niedrigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

R. Hörig

Liebenaucr- und Annenr.-Ecke.

Bäckerei

Curm- und Strickerstr.-Ecke empf. bill. gar. reines Roggenbrot zu den billigsten Tagespreisen. Lieferung durch mein Geschäft hier Haus



Wein Lager in Hüten u. Mützen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Knaben-Hüte von 1.50 Mt. an. Mützen in neuesten Formen.

Hüte mit Kontrollmarke.

Markt 7. **L. Lange,** Markt 7.

Zurückgesetzte Hüte zu 1.50 Mt.

Große Volkskleiderhalle Große Klausstr. Nr. 1.

Großer Ausverkauf von Herren- und Knaben-Garderobe wegen Aufgabe des Geschäfts zu jeden nur annehmbaren Preisen. Auffallend billig

Arbeiter-Garderobe

Alexander Jacobsohn

gr. Klausstr. 1, am Markt.

Eier vorzüglicher Qualität.

1 Dorn frische Eier

Stück 4 Pf. — Mandel 60 Pf.

F. H. Krause, gr. Ulrichstr. 24.

Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß.

Kein Schein-, sondern reeller Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses müssen die noch vorhandenen Herren- u. Knaben-Garderoben, sowie Arbeiterjacken

unter Selbstkostenpreis ausverkauft werden.

Moritz Rosenthal,

Leipzigerstr. 13.

Franz Stempel

alte Promenade 16b, beim Stadt-Theater (vis-a-vis der Universität)

Exquisite Röntgen- und Werderburgertrafen-Edel

hält sein bestsortiertes Lager von

Tabak und Zigarren

genußer Beachtung angelegentlich empfohlen.

Spezialität: Pastoren-Tabak.

1/2, 1/2- und 1/2-Pfund-Packung, à Pfund 80 S.

Achtung! Brot.

Wer seine Uhr gut und billig reparieren lassen will, der bringe sie bei **Geißler, 15 Neue Bräuer 1 Mk.** Waschsch. Säger 20 S.

J. Siede, Uhrmacher.



Große Auswahl feinsten Kuchenwaren bei **Otto Hänel, Karlstr. 1.** Jeden Sonntag: ff. Speckfischen.